

Klasse
für junge Leser

Schüler machen Zeitung!
nw.de/klasse

Mit Unterstützung von

PSD Bank
Westfalen-Lippe eG

arvato
BERTELSMANN

Gefragte Hochzeitsplaner

Von Damla Söztutar und Juliana Stumpf, Journalistik-Kurs, Reckenberg Berufskolleg

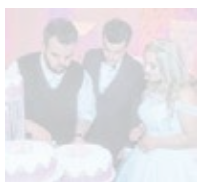
■ **Harsewinkel.** Hochzeiten werden immer pompöser. Sezer und Bahar Söztutar aus Harsewinkel stellen Traumhochzeiten, größtenteils auf türkische Art, auf die Beine. Das Ehepaar gründete 2016 seine Agentur „S&B Events“.

In einem ersten Treffen werden alle Details für die Hochzeit besprochen. Größenordnung: durchschnittlich 800 Gäste, 20 Kellner. Kosten: 2.000 Euro aufwärts. Bei einer Hochzeit seien statt der geplanten 375 Gäste 550 erschienen, erinnert sich das Paar. „In so einen Beruf muss man flexibel sein und improvisieren können. Es wurden mehr Tische und Stühle dazu gestellt und der Abend konnte weiterhin seinen Lauf nehmen“, sagen die beiden.

Bevor nach türkischer Tradition geheiratet wird, wird eine Woche vorher der Hennaabend veranstaltet: ein Jungesellinnenabschied. Daran nehmen nur Frauen teil, bis es zur Zeremonie kommt, bei der das Henna auf die Hand aufgetragen wird. Dann darf der Bräutigam dazu kommen. Es ist üblich, dass das Abendkleid gegen ein traditionelles Gewand getauscht wird und die Braut ein rotes Seidentuch über dem Kopf trägt. Rot steht für Fruchtbarkeit und Reinheit.

Bei Hochzeiten werden die Gäste mit Sekt oder O-Saft empfangen, die Eltern des Brautpaares übernehmen die Begrüßung. Nüsse und Obst stehen ebenfalls bereit. Das Orchester verkündet, dass das Brautpaar bereit ist, einzutreffen. Es wird im Hochzeitssaal empfangen und eröffnet den Tanz mit einem romantischen Lied seiner Wahl, dazu gibt's Bodenbelag und Feuerwerk-Effekte.

Nach der Vorspeise – meist Dips und Baguette – wird bei großen Hochzeiten Hähchengeschmeltztes mit Reis, knackigem Gemüse und frischem Salat serviert und bei kleineren Hochzeiten eher Buffets. Als nächstes Highlight des Abends steht die traditionelle Geschenkübergabe an. Dazu stellen sich alle in eine Reihe, sprechen Glückwünsche aus und überreichen die Geschenke. Meistens werden Gold oder Geld geschenkt, um dem Paar Wohlstand zu wünschen und zu symbolisieren.



Fein: Hochzeitsplaner Bahar Söztutar (l.) schneidet die Torte an.



NW macht Schule spannend

Vom 8er Erweiterungskurs der Städtischen Gesamtschule Rheda-Wiedenbrück

■ **Kreis Gütersloh.** Der 8er Erweiterungskurs der Städtischen Gesamtschule Rheda-Wiedenbrück (Foto) nahm jetzt im Deutschunterricht die *Neue Westfälische* in verschiedenen Bereichen genauer unter die Lupe. Die Schüler untersuchten dabei die Titelseite, die verschiedenen Ressorts und die Textsorten, darunter auch die Reportage, intensiver. Zudem spielte der Unterschied zwischen Boulevard- und Abonnementzeitungen eine Rolle. Zu Beginn jeder Stunde stellten die Jugendlichen ihren Mitschülern besonders interessante Artikel vor, die vorab aus der *NW* herausgesucht und zur Präsentation vorbereitet werden sollten. „Wir fanden das Projekt sehr interessant und spannend, weil wir jeden Tag mit den aktuellsten Artikeln arbeiten konnten und so immer auf dem neusten Stand waren“, berichten die Schüler. „Das machte den Unterricht abwechslungsreicher und interessanter.“

Neues Kunst-Abi startet

Gymnasialen Oberstufe: Reckenberg-Berufskolleg bietet für das kommende Schuljahr einen ganz neuen Bildungszweig an. Angebot im Kreis Gütersloh einzigartig

Von Hülya Özdemir, Eda-Nur Güney und Sarah Nordemann, Journalistik-Kurs Reckenberg Berufskolleg

■ **Kreis Gütersloh.** Das Reckenberg-Berufskolleg in Rheda-Wiedenbrück bietet für das kommende Schuljahr 2019/2020 einen ganz neuen Bildungszweig der Gymnasialen Oberstufe an, bei dem Kunst und Gestaltungstechnik im Mittelpunkt stehen. Interessierte Schüler können sich darüber freuen, denn die Schule ist die einzige Einrichtung im Kreis Gütersloh, die damit das Fach Kunst als profilbildenden Leistungskurs anbietet.

Als zweiter Leistungskurs ist Englisch festgelegt. Daneben gibt es Fächer wie Gestaltungstechnik, Grafik-Design oder auch Technisches Zeichnen. Die für das Abi erforderliche zweite Fremdsprache ist in diesem Fall Spanisch. Als prüfungsrelevante Grundkurse sind unter anderem Gestaltungstechnik, Gesellschaftslehre mit Geschichte, Religion und/oder Wirtschaftslehre ausgewählt. Des Weiteren sind ein mehrwöchiges Praktikum sowie eine kunstorientierte Studienfahrt, beispielsweise nach London,



Für Kunst-Begeisterte: Beim neuen Bildungszweig in der Oberstufe stehen Farben und Gestaltungstechnik im Mittelpunkt.

vorgesehen, um nicht nur den eigenen Kunst-Horizont, sondern die vor allem auch die erworbenen Fachkenntnisse zu erweitern und in Berufsfelder hineinschnuppern zu können.

Nach drei Jahren verlassen die Schüler mit dem Vollarbeit in der Tasche das Berufskolleg. Wer sich kunst- und gestaltungsorientiert weiterqualifizieren möchte, der schreibt sich beispielsweise in diverse Studiengänge wie Kommunikationsdesign, Kunstpädagogik, natürlich Kunst oder Architektur an einer Hochschule ein. Da das Abitur am Beruflichen Gymnasium erworben wurde, haben die Absolventen zudem eine berufliche Grundausbil-

dung erworben, die ebenfalls für verschiedene Ausbildungsplätze qualifiziert. Doch grundsätzlich sind kunst- und gestaltungsbezogene Studiengänge oder Ausbildungen dennoch kein Muss, denn mit der erworbenen Hochschulreife kann der Absolvent grundsätzlich jedes Studienfach studieren.

Der Vorteil am „Kunst-Abi“ ist sicherlich, dass jeder, der eine künstlerische Berufsperspektive anstrebt, schon während der dreijährigen Oberstufe sowohl theoretisch als auch praktisch zielgerichtet gefördert wird. Die neue gymnasiale Oberstufe damit eine perfekte Gelegenheit sich selbst

auszuprobieren und auszudrücken. In anderen Gymnasien und Oberstufen kann das Fach Kunst lediglich als Grundkurs gewählt werden. Wert tiefer eintauchen will in die Materie, Spaß am Gestalten hat, aber auch vor Bildanalysen und Kunsttheorie nicht zurückschreckt, für den kann das „Kunst-Abi“ genau das Richtige sein.

Voraussetzungen, um sich am Reckenberg-Berufskolleg zu bewerben, sind zum einen die Mittlere Reife mit Q-Vermerk, und zum anderen Interesse und Neugierde am Thema. Ein ausgeprägtes künstlerisches Talent steht, laut Anna Skorikova, Bildungsgangleiterin und Kunstlehrerin, bei einer Bewerbung nicht im Vordergrund, denn es gehe vor allem um die Intention und die Geschichte der Kunst. Am 16. Januar 2018 bietet das Reckenberg-Berufskolleg eine Informationsveranstaltung zum „Kunst-Abi“ an. In drei Jahren, wird der erste „Kunst-Abi-Jahrgang“ im Kreis Gütersloh entlassen werden können. Vielleicht lautet das Abi-Motto dann genauso wie einst Pablo Picasso schon sagte: „Ich habe nicht alles gesagt, aber ich habe alles gemacht.“

Geht Rheda bald in Rauch auf?

Shisha-Bars: Immer mehr Jugendliche folgen dem Trend. Welche Gefahren bringt das mit sich?

Von Von Lena Meister und Regina Salzmann, Journalistik-Kurs, Reckenberg Berufskolleg

■ **Rheda-Wiedenbrück.** Shishas, also Wasserpfeifen, die traditionell aus den arabischen Ländern kommen und dort zu jedem Anlass geraucht werden, sind in aller Munde – auch bei uns. Allein in Rheda-Wiedenbrück gibt es sechs sogenannte „Shisha-Cafés“, die Jugendliche mit ihrem orientalischen Ambiente in den Bann ziehen.

Die Bars werden regelmäßig von den Ordnungsdiensten des Kreises kontrolliert. Die Wasserpfeifen in verschiedenen Geschmacksrichtungen – von Zitronenkuchen bis hin zu Wassermelone – bringen viele Gefahren mit sich. Eine der größten Gefahren ist es, sich einer Kohlenmonoxid-Vergiftung zu unterziehen. Dies geschieht, wenn der Kohlenmonoxid-Wert in den Räumlichkeiten, in denen eine Shisha konsumiert wird, überschritten wird und nicht genügend Sauerstoff in die Räumlichkeiten gelangt.

Viele Jugendliche sind der Meinung, dass eine Shisha gesünder als eine Zigarette sei,

doch dies ist falsch. Ein Shisha-Kopf ist vergleichbar mit 20 bis 30 Zigaretten, wobei die Giftstoffe bei einer Shisha nicht herausgefiltert werden. Der Rauch der Shisha wird kalt eingatmet, da er durch das Wasser abkühlt. Der kalte Rauch kann somit tiefer inhaled werden und dringt somit stärker in die Lunge ein. Die Folgen eines regelmäßigen Shishakonsums sind extrem: chronische Bronchitis, Lungenkrebs, Prostatakrebs, Unfruchtbarkeit und Herzbeschwerden.

Falls folgende Symptome auftreten, soll das Rauchen umgehend beendet werden: Kopfschmerzen, Übelkeit, Kreislaufbeschwerden und Atemnot. Viele wissen nicht, was in dem stark aromatisierten Tabak enthalten ist. Er enthält Benzol, Nikotin, Teer und Glycerin – Substanzen, die oft auch Ursachen von Krebskrankheiten sind. Ein weiterer Punkt ist die Hygiene. Durch das Konsumieren in Gruppen können viele Krankheitserreger übertragen werden. Dazu gehören Infektionskrankheiten wie Herpes und Hepatitis. Viele Jugendliche folgen trotz dieser Gefahren dem Modetrend.

Training mit Hindernissen ist sehr angesagt

Jugendспорт: „Le Parkour“, ein Trend aus Frankreich, hat sich in Gütersloh etabliert. Beim Projekt des Jugendtreffs „Bauteil 5“ und der Stadt geht's beim Springen, Laufen, Krabbeln und Klettern über Kästen, Stangen und Bänken um Kraft, Fitness und Geschicklichkeit – und Inklusion

Von Corinna Becker, Reckenberg Berufskolleg

■ **Gütersloh.** Hüpfen, springen, klettern: Das tun die Kinder und Jugendliche bei „Le Parkour“. Das Projekt ist in der offenen Jugendarbeit des Jugendtreffs „Bauteil 5“ und der Stadt Gütersloh seit zehn Jahren etabliert.

Ein Einblick: Bevor es mit dem Training losgehen kann, versammeln sich alle Kinder und Jugendlichen, um das Programm und die Regeln durchzusprechen. Denn auch wenn man für Parkour nichts braucht außer Sportsachen, so gibt es eine elementare Regel: Es dürfen weder Knie noch Ellenbogen den Boden oder Kästen berühren.



Laufen und Springen: „Le Parkour“ bringt die Teilnehmer mit Spaß in Bewegung.

Zum anderen wird sich vorher gemeinsam aufgewärmt, um den Körper auf die bevorstehenden Belastungen wie Springen, Laufen, Krabbeln und Klettern, vorzubereiten.

Das Aufwärmen wird durch die Trainer begleitet und soll die Kinder in ihrer Kraft, Fitness und Geschicklichkeit fördern und fordern. Genau wie das anschließende Training an

Kästen, Stangen und Bänken.

Oft klettern und spielen die Kinder gerne draußen schon herum, berichten so manche Eltern, bevor sie ihre Kinder zu einem Training bringen. „Aber hier wird es von erfahrenen Trainern betreut und die Kinder bekommen gute und sichere Techniken beigebracht, so dass sie sich beim Spielen draußen, aufgrund der erlernten Fähigkeiten, sicherer bewegen können“, erklärt eine Mutter.

Aber was genau ist Parkour überhaupt? Le Parkour wurde vom Franzosen David Belle Ende der 1980er Jahre entwickelt. Er lernte als Kind von seinem Vater die „Méthode Naturelle“, die Kunst der Bewegung durch natürliches Ter-

rain mit seinen natürlichen Hindernissen. Mit seinen Freunden übertrug David Belle die erlernten Techniken auf die urbane Beton- und Landschaft des Pariser Vorortes Lisses. Durch Spielfilme, Dokumentationen und Werbungen Ende der 1990er und 2000er Jahre verbreitete sich Parkour immer mehr in den Schulen und Vereinen.

Seither erfreut sich die Parkour-Szene immer größerer Beliebtheit und mittlerweile wird in Gütersloh sechs Mal die Woche die Möglichkeit geboten, Parkour unter Aufsicht zu trainieren. Seit 2018 hat Gütersloh auch eine Parkour-Anlage am Schulzentrum Nord, so dass bei gutem Wetter draußen trainiert werden

kann. Neben motorischen Fähigkeiten wird auch ein Auge auf das soziale Engagement geworfen, denn auch das soziale Miteinander spielt eine große Rolle. Es wird gemeinsam aufgebaut und untereinander unterstützt. Außerdem wird mit allen Alters- und Erfahrungsgruppen zusammen trainiert und auch Kinder mit Handicap sind willkommen.

Dies wird dadurch gefördert, dass Parkour keinen Wettbewerbscharakter hat, sondern sich unterstützend auf die sportliche und mentale Entwicklung auswirkt. So ist das Training „eine tolle Möglichkeit sich frei zu bewegen“, erklärt Henri, der das erste Mal da war und gerne im Garten herumspringt und klettert.